

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- verschiedene Theorien und Modelle zur psychischen und sozialen Entwicklung des Menschen unterscheiden und erklären
- die unterschiedlichen beeinträchtigenden Faktoren von Entwicklung und Sozialisation benennen und Möglichkeiten pädagogischer Hilfen und Maßnahmen aufzeigen
- sich mit sozialen Themenstellungen differenziert auseinandersetzen und Kommunikations- und Interaktionsabläufe sowie gruppenspezifische Prozesse verstehen und auf neue Situationen anwenden
- unterschiedliche Ansätze wissenschaftlicher Pädagogik, Psychologie und Soziologie mit ihren wichtigsten Vertreterinnen und Vertretern begründet darstellen sowie kritisch vergleichen
- über die Wirkung verschiedener Sozialisationsinstanzen und die Bedeutung familiärer und gesellschaftlicher Einflüsse auf Rollen- und Gruppenstruktur im Sozialisationsprozess Auskunft geben
- Grundthemen und zentrale Begriffe der Humanwissenschaften verstehen und bedeutende Theorien mit ihren Prämissen, ihren Aussagen und ihrer Reichweite erfassen
- die globale Eingebundenheit von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Recht erkennen und internationale Akteure in ihren Einflussmöglichkeiten aufzeigen
- unterschiedliche Menschenbilder darstellen, vergleichen, ihren historischen Kontext aufzeigen und beurteilen

3. Klasse Sozialwissenschaftliches Gymnasium und Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Landesschwerpunkt Musik

Bereiche	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte Themenbereiche	Querverweise	Überprüfung (Indikatoren)
	sich mit bedeutenden Theorien und Modellen der Entwicklung auseinandersetzen und anhand wissenschaftlicher Merkmale beschreiben	Erziehungsmodelle, Entwicklungstheorien	möglich sind (gilt für die ganze Spalte) im Rahmen der üblichen Methoden folgende Möglichkeiten: EVA Dokumentarfilme Interaktionsspiele	möglich sind (gilt für die ganze Spalte) ausgewählte Entwicklungstheorien z.B.: Bindungstheorie (Bowlby, Ainsworth, Grossmann), Theorie zur Entwicklung der Sexualität nach S. Freud, Theorie der psychosozialen Entwicklung (E. Erikson), Bedürfnispyramide nach Maslow Theorie der kognitiven und der Moral-Entwicklung (Piaget, Kohlberg) Anwendung der Theorien in der Erziehung (z.B. Erziehung aus psychoanalytischer Sicht)		• verschiedene Theorien unterscheiden und Praxisbezüge herstellen • Phasen der jeweiligen Theorien den entsprechenden Altersgruppen zuordnen und Störungen in den Phasen erkennen • sich mit Theorien und Modellen kritisch auseinandersetzen
	zwischen der sozialen und individuellen Dimension im Prozess der Enkulturation unterscheiden	Grundbegriffe der Sozialisation		Grundfragen der Soziologie Grundbegriffe: Werte, Normen, soziale Rolle, Gruppe, Gender Main-streaming Bedeutung der Sozialisation		• Grundbegriffe definieren und unterscheiden • Prozess der Sozialisation beschreiben und seine Bedeutung exemplarisch darstellen

Bereiche	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte Themenbereiche	Querverweise	Überprüfung (Indikatoren)
	Gesetzmäßigkeiten des Entwicklungsprozesses begreifen und pädagogisch angemessene Handlungsstrategien aufzeigen	Entwicklungspsychologie, Handlungsstrategien	EVA, Einsatz von Entwicklungsfragebögen, Experimente simulieren, Filme, Grenzsteine der Entwicklung, Entwicklungstagebuch, Erstellen von Collagen mit Erinnerungen Pflichtbereich: Durchführung einer Projektwoche zu den Themen „Entwicklungspsychologie oder Soziale Interaktion/Kommunikation“ – gilt nur für das Sozialwissenschaftliche Gymnasium	Begriffe: Entwicklung, Reifung, Lernen, Bedingungen der E. (genetische Faktoren, Umweltfaktoren, Selbststeuerung) Methoden der Entwicklungspsychologie Entwicklung auf verschiedenen Altersstufen und Störungen Bedeutung der Beziehung in der Erziehung Erziehungsaufgaben in den verschiedenen Altersstufen	Lektüre zum Thema „Kindheit oder Jugend“ FÜLA: Grundlagen der Statistik FÜLA: pränatale Einflüsse, Rhesusfaktor	- wesentliche Begriffe der Entwicklung definieren - die Wechselwirkung der Bedingungen der Entwicklung wiedergeben und analysieren - Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung beschreiben - Störungen aufzeigen - wesentliche Entwicklungsstufen (z.B. der Sprach-, Denk-, Sozial- und Moralentwicklung) wiedergeben und an Beispielen erkennen - Aufgaben der Erziehung in den verschiedenen Altersstufen beschreiben und an Fallbeispielen eine angemessene oder nicht angemessene Erziehung erkennen - Methoden der Entwicklungspsychologie beschreiben und unterscheiden
	Merkmale der Persönlichkeit beschreiben, ihre Struktur erfassen und sich mit den wichtigsten Theorien auseinandersetzen	Persönlichkeitspsychologie Persönlichkeitstheorien, Intelligenz und Kreativität				
	Modelle von Gruppenprozessen erkennen und ihre Dynamiken nachvollziehen	Gruppen und Gruppendynamik	Methoden der Sozialforschung z.B. Soziogramm an fiktiven Beispielen anwenden; Fragebögen; Experiment z.B. von Sherif, Asch, Milgram	Gruppe und andere soziale Gebilde Bedeutung und Funktionen der Gruppe Arten der Gruppe Rollen in der Gruppe, Gruppendynamik, Methoden zur Analyse der Gruppenprozesse (z.B. Soziogramm)		- sozialen Gebilde definieren und unterscheiden - verschiedene Arten der Gruppe unterscheiden - die Bedeutung und die Funktion der Gruppe beschreiben - gruppendynamische Phänomene an Beispielen erkennen - einfache Forschungsmethoden nachvollziehen

Bereiche	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte Themenbereiche	Querverweise	Überprüfung (Indikatoren)
	auf unterschiedliche Konfliktlösungsmodelle zurückgreifen und Konflikte konstruktiv bearbeiten	Konfliktlösungsmodelle	Kommunikationsübungen Rollenspiele Pflichtbereich: Durchführung einer Projektwoche zu den Themen „Entwicklungspsychologie oder Soziale Interaktion/Kommunikation“ – gilt nur für das Sozialwissenschaftliche Gymnasium	Konfliktlösungsmodelle: z.B. gewaltfreie Kommunikation nach M.B. Rosenberg oder nach Gordon, durch Deeskalationstrategien, durch aktives Zuhören, durch Ich-Botschaften, durch angemessenen Kommunikationsstil, durch Perspektivenwechsel und durch Erkennen von Bedürfnissen Mobbing: Lösungsmodelle wie z.B. Mediation, No Blame Approach, Farsta-Methode Prävention: Kommunikationsabläufe Konfliktforscher Glasl Friedrich weitere Modelle: z.B. Konfliktlösungsmodell nach Becker Berliner Mobbingfibel		- anhand eines Konfliktlösungsmodells Lösungsstrategien beschreiben und an Fallbeispielen umsetzen - Präventionsstrategien und Lösungsansätze bei Mobbing beschreiben und kritisch reflektieren
	Kommunikationsabläufe analysieren, reflektieren und auf interaktive Prozesse übertragen	Kommunikationsmodelle, Gesprächsführung		Modelle der Kommunikation: z.B. von Paul Watzlawick, Schulz von Thun Arten von Botschaften und mögliche Ursachen einer Kommunikationsstörung erfolgreiche Kommunikation	Konfliktlösungsmodelle	- Modelle der Kommunikation erklären - verschiedene Botschaften unterscheiden - Ursachen für eine gestörte Kommunikation benennen und an Beispielen die Folgen erkennen - erfolgreiches miteinander kommunizieren üben
	pädagogische, psychologische und soziologische Denkrichtungen und Modelle miteinander vergleichen und Unterscheidungsmerkmale herausarbeiten	Denkrichtungen und Schulen				
	die Gesellschaft als komplexes System begreifen und ihre Subsysteme beschreiben	allgemeine Grundlagen der Soziologie, Teilgebiete der Soziologie				

Bereiche	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Inhalte Themenbereiche	Querverweise	Überprüfung (Indikatoren)
	die eigene Rolle in der Gesellschaft wahrnehmen und kritisch reflektieren	Rollentheorien, Umgang mit „Normabweichung“				
	den gesellschaftlichen Wandel der Geschlechterrolle und die damit zusammenhängenden Auswirkungen aufzeigen und reflektieren	Geschlechterverhältnisse Genderforschung				
	sich mit unterschiedlichen anthropologischen Theorien und Modellen auseinandersetzen und dazu Stellung nehmen	anthropologische Theorien und Modelle				

Hinweise:

- Wenn eine Lehrperson in der Klasse ein weiteres Fach unterrichtet, kann der Unterricht in Unterrichtsblöcke (Philosophie und Humanwissenschaften) gegliedert werden, was bei der zeitlichen Verteilung der Leistungserhebungen zu berücksichtigen ist.
- Die aufgelisteten Inhalte (Themenbereiche) können getrennt behandelt werden oder im Rahmen bestimmter Unterrichtsinhalte verbunden werden.
- Aus den Indikatoren wählt die Lehrperson die zur jeweiligen Unterrichtseinheit passenden Möglichkeiten der Überprüfung aus. Die Liste der Indikatoren ist nicht abgeschlossen, da die inhaltliche und didaktische Spezifik einer Unterrichtseinheit besondere Indikatoren und Lernniveaustufen erfordern bzw. fördern kann.